

Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung, Zug (HFTG)

Diplomfeier, 12. September 2009

## **Ein Tag zum Abheben!**

Grusswort von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

(Papierflieger wird fliegen gelassen)

Sehr geehrte Diplomierte  
Sehr geehrte Bildungsverantwortliche  
Geschätzte Damen und Herren

Fliegen - Symbol des Abhebens. Sie, geschätzte Diplomierte, heben heute ab. Dies in verschiedener Hinsicht.

Erstens: Sie dürfen emotional abheben, weil Sie einen anspruchsvollen Bildungsweg heute erfolgreich beschliessen. Das ist mehr als ein Freudensprung wert, nämlich ein Gleitflug in Richtung siebtem Himmel.

Zweitens: Auch mental und manuell - ich meine damit Ihre geistigen und handwerklichen Fähigkeiten - also mental und manuell haben Sie sich mit Ihrer HF-Ausbildung eine Startrampe für berufliche Höheflüge geschaffen. Diese Rampe dürfen Sie nun nehmen.

Und drittens heben Sie sich im wörtlichen Sinne ab vom Durchschnitt von Berufsleuten, indem Sie eine der besten Stufen der beruflichen Weiterbildung erreicht haben, welche unser Land bietet. Wir sind stolz auf Sie und auch stolz, dass wir in der Schweiz ein so tolles Berufsbildungssystem haben, und speziell in Zug gute Berufsfachschulen mit einer grossen Vielfalt und Qualität von Weiterbildungsmöglichkeiten, gerade auch im Bereich Höhere Fachschulen. Diese Schulen, Sie als Studierende und das Zusammenwirken von Theorie und Praxis, Schule und Wirtschaft sind Garant dafür, dass unser duales Bildungssystem eine erfolgversprechende Zukunft hat. Ich betone das deshalb, weil kürzlich von Wissenschaftlern in einem sog. Weissbuch behauptet wurde, das duale Berufsbildungssystem der Schweiz sei ein "Auslaufmodell". Ich behaupte - mit allen anderen Berufsbildungsverantwortlichen unseres Landes - das Gegenteil, dass unser Berufsbildungssystem sich eben gerade als sehr flexibel, ausbaufähig, praxisnah und nahe den Bedürfnissen der Praxis und der Wirtschaft bewährt hat.

Ich komme zurück auf Ihre berufliche Startrampe für Höhenflüge. Das Besondere und auch Schöne an Ihrer Ausbildung ist ja die Verbindung von Technik und Gestaltung, wie es der Name der Schule ja schon sagt. Unsere hochentwickelte, wirtschaftlich sehr gut gestellte Gesellschaft zeichnet sich ja unter anderem durch die sog. Aesthetisierung aus: Vor Jahrzehnten wurden unsere alltäglichen Gebrauchsgegenstände rein nach Ihrer Nützlichkeit, nach technischer Funktionalität entworfen und produziert. Wie ein Kartoffelschäler aussah oder ein Backofen, war sekundär. Heute ist das anders. Heute wird alles gestaltet um nicht zu sagen designt. Der simpelste Zapfenzieher wird zum eleganten Küchengerät, das geschmeidig in der Hand liegt. Oder der banale Staubsauger wird so gestylt als käme er aus dem Atelier von Pininfarina oder eines anderen italienischen Fahrzeugdesigners.

Das ist Ihre Chance, sehr geehrte Diplomierte: Dank Ihren Fähigkeiten vermögen Sie dem Technischen die Leichtigkeit eines Papierflugzeugs zu geben, oder dem gestalteten Stück Holz die nötige technische Funktionalität. Diese Verbindung von Technik und Gestaltung ist

wunderbar. Dass sie auch anspruchsvoll ist und auch scheitern kann, zeigen Beispiele wie dasjenige eines Schokoladenprodukts. Vielleicht erinnern Sie sich: Vor rund drei Jahren kam Cailler mit einer gestylten PET-Schachtel mit schlichter Eleganz auf den Markt. Kein geringerer als der französische Stararchitekt Jean Nouvel hat diese Verpackung kreiert. Aber sie wurde ein Flop. Polemiken in den Medien, Umsatzeinbußen bei Nestlé waren die Folge. Fazit: Grosse Namen wie Nestlé, Cailler und Jean Nouvel blenden die Konsumentinnen und Konsumenten nicht. Vielmehr muss die Verbindung von Produkt und Verpackung, von Technik und Gestaltung überzeugend sein.

Muss diese Verbindung auch nützlich sein? Bis vor kurzem meinte ich: Ja, klar! Nützlichkeit verbunden mit Design, das ist das höchste aller Gefühle. Aber nun habe ich anhand des zu Beginn losgelassenen Papierfliegers das Gegenteil gelernt:

*"Einverstanden, das Flugblech besticht nicht durch seine Vielseitigkeit. Aber niemand kann einem Papierflieger widerstehen; weil nützliche Dinge gibt es schon genug, aber stille Freuden viel zu wenig."*

Dieses Zitat entstammt der Beschreibung des Flugblechs, einer Blechschablone aus eloxiertem Aluminium. Mit dieser Schablone gelingt es, in kürzester Zeit dieses Papierflugzeug herzustellen. Versetzt mit einer Büroklammer, von denen es am Arbeitsplatz ja zuhauf gibt, werden *"trendige Designer wie graue Beamte zu einem verspielten Gruss an den Alltag"* eingeladen, wie es in der Produktebeschreibung heisst. Der Erfinder dieses Flugblechs ist einer der Gewinner des Lista Office Design Awards 2008. Er, Matthias Coradi, war bis heute ein Studierender an unserer Schule, und heute ein Diplomierter. Ich gratuliere!

Sie sehen, nützlich im engen Sinn muss es nicht immer sein, es kann verspielt sein und stille Freuden auslösen. Heute begnügen wir uns nicht mit stillen Freuden, sondern freuen uns laut und hell. Grund sind Sie, sehr geehrte Diplomierete mit Ihrem erfolgreichen Abschluss, zu dem ich Ihnen im Namen des Zuger Regierungsrates herzlich gratuliere. Feiern Sie, heben Sie ab!